05EUS2012000006 Eusk. Volkszeitung 1913 Sa.
Faktor 22,5

Die besten Herde, Haus- und Küchen-Geräte, Eisenwaren aller Art, Jos. Krementz am Markt 20.

Danksagung.

Für die uns beim Hinscheiden meines lieben Bruders, unseres Onkels, des Herrn Heinrich Rüth, Rentner in Euskirchen, bewiesene Teilnahme, sagen wir hiermit unsern herzlichen Dank.

Antweiler, im Januar 1913.

Hubert Rüth
und Angehörige.

Halt! Halt! Halt!
Klosterstraße 3
neben Metzger Philipp Stürb befindet sich die billigste
Kleider- u. Schuhwarenhalle.
Ein großer Posten Herren-Anzüge von 10 Mk. an.
Ferner ein Posten Kinder-Anzüge von 3.50 Mk.
Ein Posten sehr starker Herren-Hosen nur 1.95 Mk.
ferner seltener **Gelegenheitskauf!**
Ein Posten prima Herrenstiefel nur 6.50 Mk.
„ „ Arbeitsstiefel „ 4.45 Mk.
Große Auswahl in Damenschuhen „ 4.75 Mk.
„ „ Kinderschuhen „ 3.25 Mk.
ein Posten gutgehende Zaschenuhren „ 2.75 Mk.
„ „ „ Weckeruhren von 2.00 Mk. an
„ „ Ketten, Große Auswahl, „ 0.45 Mk. an.
„ „ getragener Uebrigkeit bei „ 2.50 Mk. an.
Große Auswahl getragener Herren- und Damenkleider.
Nur bei
A. Silbermann, Euskirchen
Klosterstraße 3.

Zur Erhältung meines Umsatzes in Rauchtabakarten liefere ich **ein prachtvolles Album mit 300 verschiedenen Rauchtabakarten gratis** oder zahle, falls dafür keine Verwendung
Dreißig Mark in Bar
einem jeden, welcher die nachfolgende Aufgabe richtig löst und mir bestens 20 Karten durch Vorausbezahlung von **Mk. 1.05** oder per Nachnahme von **Mk. 1.40** von mir bezieht.

?	4 / 5 / 1 6	?

Die neun Felder sollen mit Zahlen von 1—9 in beliebiger Anordnung so besetzt werden, daß senkrecht wie grad-linige Additionen mit der Summe 15 vorgenommen werden können.
Bilanzen werden erst nach Zahlung der erforderlichen Karrenbestellung zugeschickt. Herausgegeben sei, daß jeder Löser den Preis erhält, man prüfe daher nicht anzugeben, ob das Geld oder das Album gesandt werden soll. Deutliche Adressenangabe im Brief und auch auf kleinem Blanko Blatt erbeten.
F. Oberich, Postkarten-Verlag, Hamburg 36 S.

Gasthaus Peter Düren
Ecke Duvenstraße. Euskirchen. Ecke Hochstraße.
Im Äußern und Innern
der Neuzeit entsprechend vollständig umgebaut.
Reine Weine. Münchener, helle u. dunkle Biere.
Gute Küche. ◆ Neues Billard.
Gesellschaftssaal für Vereins- und Familienfestlichkeiten.

Haus- und Grundstücks-Versteigerung zu Satzvey.
Donnerstag den 23. Januar 1913, nachmittags 1½ Uhr,
werde ich zu Satzvey im Lokale der Erben Wilhelm Hilger ein zu Satzvey gelegenes Wohnhaus, sowie Acker-, Wiesen- und Holzungs-Parzellen, gelegen in den Gemeinden Satzvey, Firmenich und Obergartzem, zum Nachlasse der verlebten Witwe Johann Vogt gehörig, öffentlich meistbietend versteigern.
Euskirchen. **Justizrat Cramer, Notar.**

Geschäfts-Eröffnung.
Den geehrten Bewohnern von Euskirchen und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß wir ein
Stuckgeschäft
eröffnet haben, und empfehlen uns in Ausführung aller vorkommenden Stuck-, Verputz-, Zement- und Innen-Kunstarbeiten.
Ausführung von Fassaden in Zement, Terrazzo, Porphyr und Furnitsten — Alle Ausbesserungsarbeiten werden prompt erledigt. — Durch langjährige Erfahrung sind wir in der Lage, allen billigen Anforderungen gerecht zu werden.
Um geneigten Zuspruch bittet
Fritz Verkenjus & Co.,
Euskirchen, Bischofstr. 26.

Malzfabrik Grouven Euskirchen
Was verlangen wir von einem erstklassigen Malzkaffee?
Gehalt und Wohlgeschmack!
Darum trinken wir
Grouvens Malzkaffee
und
Grouvens Kornmalzkaffee.

Ferd. Waldenburg, Euskirchen, Untastr. 18.
empfiehlt sich den geehrten Bewohnern sowie den werdet. Brautleuten von Euskirchen und Umgegend im Polieren, Beizen, Mattieren und Polieren von allen und neuen in und außer dem Hause. — Reparaturen aller Art. — Korte genügt.
Möbel
NB. Durch zu billige Zählgelt in erstl. Geschäfte bin in der Lage, auch den verwöhntesten Kulpschen Rechnung zu tragen.

N. R. Biwer, Euskirchen, Wilhelmstr. 9a.
Ia Treibriemen, Kamelhaar- u. Baumwollriemen,
Kerntafeln, Näh- und Binderiemen.
Reparaturen prompt u. billig. Lager in Holzriemscheiben
Zeugleder, Sohl- und Oberleder.

Entwurf und Anfertigung von
Nutz- und Ziergärten,
Instandhaltung derselben,
Ia. Obstbäume, Prucht- u. Ziersträucher,
Stiefmütterchen- und Vergißmeinnicht-Pflanzen.
Sämtliche Gartenarbeiten werden sauber und sachgemäß bei billigster Berechnung ausgeführt.
Peter Fink, Kunst- und Handelsgärtnerei,
Euskirchen, Cölnerstraße 62.

Chiffre-Inserate
Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
Frau Jos. Wünnenberg,
Euskirchen,
Ecke Oberstleutnant- und Hochstraße — Telephon 100.
vermittelt: Dienstmädchen, Köchin und Mädchen.
Sucht zu Lichtmeß ein ordentl.
Dienstmädchen.
Frau Rib. Moisel, Euskirchen, Markt.
Braves, katholisches
Dienstmädchen
für alle Hausarbeit, sowie ein
Lehrmädchen
sofort gesucht.
Cölnerstraße 50.
Guterhaltene, kleine
Wirtschaftsbüfett,
mit Glastürengal- und andere Möbel billig zu verkaufen.
Beschied Bahnhofstraße 7.
Zigarren-Fabrik sucht
J. Stroof, Aachen.

Geld sei Ihnen Ihre Gesundheit. Dieselben werden angeführt und stimmt vertrauisch nur dem Kaiserbrunnen Kaiserquelle — sowie alle Mineralwässer vollständig gratis, und Sie haben nicht mehr als im direkten Verkehr mit den Kurorten. Versuchen Sie mal! Bauke & Co., G. m. b. H. Köln am Rhein, Hohenzollernring 35.

90000 Mk. als
1. Hypothek
auf absolut sicheres Objekt (Wert 250 000 Mk.) sofort gesucht. Offerten unter **G. 1** an die Exp. dieser Zeitung.

Halte mich beim **Einkellern** vor
Kohlen und Briketts,
sowie aller Sorten
Kartoffeln
bestens empfohlen.
Achtungsvoll
G. Scherfgen,
Kesselscheiderstraße 10.

Drei Zimmer
erster Etage, nebst Mansarde, Mitgebrauch des Speichers und Kellers, Mitte der Stadt, zum 1. Februar zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Heinrichs Matratzen sind die besten!
Weil sie durch jeden kleinen Flur, über die kleinste Treppe bequem und ohne Mühe transportiert werden können.

Im Gebrauch. Neu verstellbar in jede beliebige Lage. Zusammengeklappt.
Einkaufs-Preis der zusammenklappbaren Patent-Matratze Schl., **24** Mk. Auflege-Matratze, Seegras, Schl., **16** Mk. Auflege-Matratze, Wolle, 2schl. **25** Mk.
Das billigste und beste Bett der Gegenwart und Zukunft.
Möbel-Haus Theo Heinrichs, Euskirchen, Hochstraße 14.
Telephon 355. Eigene Patent-Matratzen- und Polster-Möbelfabrik, Schreinerei und Lackier-Werkstätte. Telephon 355.

Zehnter Jahrgang. Nr. 14. Samstag, 18. Januar 1913.

Euskirchener Volkszeitung

Eifeler Tageblatt

Erscheint täglich morgentlich (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und kostet einschließlich der Sonntagsbeilagen in Euskirchen und Umgegend, durch Boten frei ins Haus gebracht, für den Monat 50 Pfg., durch die Post bezogen einschl. Bestellgeld 1,92 M. für das Vierteljahr.

Fernsprecher Nr. 23.

mit der achtseitigen illustrierten Sonntagsbeilage **Die Zeit** sowie den Beilagen für **Sozialpolitik** und **Heimatkunde.**
Druck und Verlag der **Euskirchener Volkszeitung,** G. m. b. H.
Geschäftslokal: **Hochstraße 11.**
Für die Redaktion verantwortlich: **Michael Zenzen,** Euskirchen.

Anzeigen kosten die sechsmal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 12 Pfg., auswärtige 20 Pfg., Reklamen 50 Pfg. die Zeile. "Beilagengebühr 15 M. — Wünschen betreffs Plazierung der Anzeigen wird nach Möglichkeit entsprochen. Bei größeren Anzeigen entsprechender Rabatt.

Telegr.-Adr.: Volkszeitung, Euskirchen.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Zur Lage der Bergbauarbeiter im Saargebiet.

Nach dem, was man hört, scheint der Bergfiskus an der Saar sein Versprechen, im Januar trotzdem sich eine weitere Lohnerhöhung bemerkbar, gewissenhaft einlösen zu wollen. Auf allen Saargruben wurden die Schichtlöhne mit dem 1. Jan. weiter erhöht, sodaß die Schichtlöhne im Durchschnitt seit Oktober 1912 um ℳ 0,30—0,40 pro Schicht erhöht sein dürften. Auch die Gedinge wurden mit dem 1. Januar teilweise erhöht. Für die Lohnfrage ist somit für die Saarbergleute mit dem 1. Januar 1913 ein ungewöhnlicher Erfolg eingetreten. Wenn auch der Handelsminister im Abgeordnetenhause der Gewerkschaftsleitung die Errichtung weiteiliger Vorteile durch die Bewegung abgeirrten suchte, so dürften die wirklichen Tatsachen soll das Gegenteil beweisen. Man darf wohl ruhig behaupten, daß die Bergbehörde, die stets traditionell auf gleichmäßige Löhne zu guten und schlechten Zeiten gehalten hat, sich ohne die Streikbewegung nicht zu der jetzigen springhaften Erhöhung der Löhne veranlaßt gesehen hätte. Zu bedauern ist nur, daß nicht auch die Rentenempfänger an dieser Lohnaufbesserung teilnehmen. So weit zu vernehmen, sind die Schichtlöhne der Rentenempfänger bis jetzt unverändert geblieben. Das ist eine Härte, die die Bergbehörde bald im Interesse der Gerechtigkeit und des Friedens ändern sollte.

Das neue Kaiserbildnis auf den Münzen.

Der Bundesrat hat, wie bereits kurz berichtet, den Vorschlag des Kaisers eine Anzahl von Bildnisentwürfen angefertigt, die dem Monarchen zur Auswahl für ein Kaiserbildnis auf den neuen Münzen vorgelegt wurden, die aus Anlaß des fünfundzwanzigjährigen Regierungsjubiläums des Monarchen geprägt werden sollen. Der Kaiser hat sich dahin entschieden, daß sein Bild in der Uniform des Garde-Kürassier-Regiments aufgeprägt werden soll. Es trägt im übrigen einen seinen Jahren entsprechenden Charakter.

Die angeblich neue Militärvorlage,

welche vor einigen Tagen ein Berliner Blatt nach seinem eigenen Ueberdrücke zusammenstellte, kann unmöglich von den maßgebenden Instanzen dem Reichstage unterbreitet werden, ohne daß diese mit offiziellen Erklärungen der letzten Jahre in Widerspruch geraten. Auch müßte eine solche Vorlage unser militärisches Ansehen im Auslande stark erschüttern, da sie Zeugnis eines Zauderns, Zögerns und Schwankens ablegt, wie man sie bisher von der preußischen Militärverwaltung nicht gewohnt war. 1911 eine Vorlage mit der Verschärfung ist genügt; 1912 eine größere Vorlage mit der Doppelverschärfung ist genügt; 1913 wieder eine Vorlage mit der dreifachen Verschärfung ist genügt allem — das wäre keine gleichwertige Politik, sondern mehr Hansewursterei. Und darum schon kann die Vorlage im angekündigten Umfange nicht kommen. Man konnte es verstehen, wenn mit einem Schlage eine solch gewaltige Rüstungsvermehrung käme, daß Frankreich jeden Versuch eines Vergleiches mit unserer Heeresstärke aufgeben müßte; es gibt streitige, welche die Schaffung von sieben neuen Armeekorps als den Anfang einer Rüstungsbeschränkung — so eigenartig es klingt — ansehen, weil Deutschland dann militärischer Herr auf dem Kontinent sei und keine Macht mehr mitkonkurrieren kann; solch gewaltige Ausgaben für einige Jahre würden dann zum Frieden führen. Eine solche Militärpolitik würde ein Ziel und einen Grundgedanken (sie hat auch ihre gewaltigen Vorteile) durch die Bewegung abgerissen suchte, so dürften die wirtschaftlichen Zeitschriften soll das Gegenteil beweisen. Man darf wohl ruhig behaupten, daß die Bergbehörde, die stets traditionell auf gleichmäßige Löhne zu guten und schlechten Zeiten gehalten hat, sich ohne die Streikbewegung nicht zu der jetzigen springhaften Erhöhung der Löhne veranlaßt gesehen hätte. Zu bedauern ist nur, daß nicht auch die Rentenempfänger an dieser Lohnaufbesserung teilnehmen. So weit zu vernehmen, sind die Schichtlöhne der Rentenempfänger bis jetzt unverändert geblieben. Das ist eine Härte, die die Bergbehörde bald im Interesse der Gerechtigkeit und des Friedens ändern sollte.

Das neue Kaiserbildnis auf den Münzen.

Der Bundesrat hat, wie bereits kurz berichtet, den Vorschlag des Kaisers eine Anzahl von Bildnisentwürfen angefertigt, die dem Monarchen zur Auswahl für ein Kaiserbildnis auf den neuen Münzen vorgelegt wurden, die aus Anlaß des fünfundzwanzigjährigen Regierungsjubiläums des Monarchen geprägt werden sollen. Der Kaiser hat sich dahin entschieden, daß sein Bild in der Uniform des Garde-Kürassier-Regiments aufgeprägt werden soll. Es trägt im übrigen einen seinen Jahren entsprechenden Charakter.

Die angeblich neue Militärvorlage,

welche vor einigen Tagen ein Berliner Blatt nach seinem eigenen Ueberdrücke zusammenstellte, kann unmöglich von den maßgebenden Instanzen dem Reichstage unterbreitet werden, ohne daß diese mit offiziellen Erklärungen der letzten Jahre in Widerspruch geraten. Auch müßte eine solche Vorlage unser militärisches Ansehen im Auslande stark erschüttern, da sie Zeugnis eines Zauderns, Zögerns und Schwankens ablegt, wie man sie bisher von der preußischen Militärverwaltung nicht gewohnt war. 1911 eine Vorlage mit der Verschärfung ist genügt; 1912 eine größere Vorlage mit der dreifachen Verschärfung ist genügt allem — das wäre keine gleichwertige Politik, sondern mehr Hansewurstert. Und darum schon kann die Vorlage im angekündigten Umfange nicht kommen. Man konnte es verstehen, wenn mit einem Schlage eine solch gewaltige Rüstungsvermehrung käme, daß Frankreich jeden Versuch eines Vergleiches mit unserer Heeresstärke aufgeben müßte; es gibt streitige, welche die Schaffung von sieben neuen Armeekorps als den Anfang einer Rüstungsbeschränkung — so eigenartig es klingt — ansehen, weil Deutschland dann militärischer Herr auf dem Kontinent sei und keine Macht mehr mitkonkurrieren kann; solch gewaltige Ausgaben für einige Jahre würden dann zum Frieden führen. Eine solche Militärpolitik würde ein Ziel und einen Grundgedanken (sie hat auch ihre gewaltigen Vorteile) durch die Bewegung abgerissen suchte, so dürften die wirtschaftlichen Zeitschriften soll

05EUS2012000006 Eusk. Volkszeitung 1913 Faktor 22,5 Sa.

schwarze Bevölkerung, die in anderen Schutzgebieten 80—95 % aller Einwohnen ausbringt, ist kaum vorhanden; die spärliche weiße Bevölkerung ist doch beliebet, die Gesellschaften könnten noch nicht trogen. In die Entsiedlung der Eingeborenenfarm man heute wohl denken und vom Bundesrat Vorschläge ausarbeiten lassen. Jedenfalls ist es wichtigste Aufgabe des Reichstags, den Etat für Südwestafrika sehr eingehend zu prüfen; er erhebtsich auch ein sachliches Reichsgesetzgebung und bringt hier eine schwere Entlastung. Man hat im Reichstage ganz allgemein von der Abfahrtsreise des Staatssekretärs Dr. Solf eine Verminderung der Schutztruppe erwartet; alle Parteien haben darum im Frühjahr 1912 diese Frage zurückgestellt. Nun soll trotz der Bahnbauten alles beim alten bleiben — nicht nur bezüglich der Basis der Schutztruppe, sondern auch bezüglich der neigenen teuren Dynamisation. Wie der Kolonialstaatssekretär diesen Vorschlag zu rechtfertigen versuchen wird, ist für den Reichstag ein Rätsel, denn man hat anderes erwartet. Berechtauftet und Vermeisen auf die südwestafrikanischen Autoritäten werden nicht ausreichen, denn letzten Endes sind die vierzehn Millionen Mark für Südwestafrika doch nur eine politische Rechenaufgabe, bei der die ganze Nation sich zu sagen hat: Wofür und wogegen wen ist diese Schutztruppe vorhanden? Nur zirka 3000 freie Schwarze Arbeiter sind im Lande? Hingegen kann man keine 2000 Schutztruppler halten. Die nackten Zahlen müssen hier entscheiden. Das Kolonialamt wird seinen leichten Stand haben, wenn man sich erinnert, daß schon vor zwei Jahren selbst der nationalliberale Berichterstatter die Reduktion um 50 v. H. als Mindestforderung vertreten hat; leider schritt der Bahnbau voran und ebenso die Besiedelung des Landes. Ohnefrsla zeigt das seit Jahren gewohnte Bild steten Fortschrittes; neue Aufgaben entstehen, je näher war an die Seen und unsere volkreichen Gebiete kommen. Aufgaben, deren Lösung heute schon vorbereitet werden muß; es liegt besonders die Schiffahrt auf den Seen sehr im argen. Es fehlt an Angestellten, Dampfern, Hallen und Schuppen, so daß viele Produkte der Eingeborenen einfach zugrunde gehen. W. Erzberger, M. d. R.

Die Neuwahl des französischen Präsidenten.

In Versailles trat gestern, am 17. Januar, der aus sämtlichen Vertretern der Deputiertenkammer und des Senats bestehende Kongreß behufs Neuwahl des Präsidenten der französischen Republik zusammen. Es waren zwei Wahlgänge nötig. Ueber den Verlauf der Wahl schildern kurz folgende Telegramme:

Versailles, 17. Jan. Das Ergebnis des ersten Wahlganges wird um 4 Uhr 30 Min. verkündet. Die Zahl der abgegebenen Stimmen ist 868, weiße und ungültige Stimmzettel 4, gültige Stimmzettel 857, absolute Mehrheit 435, Poincaré 429, Pams 327, Bailleul 63, Deschanel 12, Ribot 16, verschiedene 13. Da die absolute Mehrheit damit noch nicht erreicht ist, wird ein zweiter Wahlgang notwendig. In diesem wird sofort geschritten. Ein auf der Linken unternommener Versuch, die Aufschrung der Stimmzettel zu bewirken, wird von der Rechte und der Mitte niedergeschrieen.

Versailles, 17. Jan. Das Ergebnis des zweiten Wahlganges wurde 20 Minuten nach 7 Uhr bekannt gegeben. Die Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen betrug 870, weiße Zettel 11, gültige Stimmen 859, die absolute Mehrheit war 430 Stimmen. Poincaré erhielt 483, Pams 296, Bailleul 69, Verschiedene 11. Die rechte Seite des Hauses und das Zentrum nahmen das Ergebnis für Poincaré mit stürmischen Beifallskundgebungen auf. Die Radikalen veranstalteten stürmende Gegenkundgebungen und begrüßten ihrerseits das Ergebnis für Pams mit stürmischem Beifall, desgleichen die Sozialisten das Ergebnis für ihren Kandidaten Bailleul. Sie haben im zweiten Wahlgange lediglich gestimmt, um damit eine sozialistische Kundgebung zu veranstalten. Der Vorsitzende, Senatspräsident Dubost, erklärte Poincaré sodann für den gewählten Präsidenten der Republik.

Paris, 17. Jan. Poincaré traf in Begleitung des stellvertretenden Ministerpräsidenten Briand um 7 Uhr 50 Min. aus Versailles auf dem Bahnhof Quai d'Orsay ein und begab sich im Automobil nach dem Elysée. Auf dem ganzen Wege, besonders am Eingang des Elysée, wartete eine dichtgedrängte Menge, die Poincaré eine langanhaltende Huldigung darbrachte. Die Stadt am Elysée erinnes die Ehrenbezeugungen. Nach kurzem Besuch verließ Poincaré das Elysée und begab sich unter neuen Kundgebungen nach seiner Privatwohnung.

Paris, 17. Jan. Bei seinem Besuche im Elysée wurde Poincaré von Fallieres, der im entgegengesetzt war, empfangen. Die beiden Präsidenten reichten sich die Hand und unterhielten sich aufs herzlichste. Darauf begleitete Fallieres Poincaré zu seiner Wahl. Poincaré dankte bewegt. Dann, nach wenigen Minuten der Unterhaltung, kehrte er nach seiner Wohnung zurück. Dort waren bereits zahlreiche Glückwünsche und Blumengewinde eingetroffen. Als Poincaré vor seinem Hause anlangte, brach die dort versammelte Menge in stürmischen Jubel aus. Poincaré grüßte sehr bewegt, worauf sich die Huldigung verdoppelte. Sämtliche Minister, die mit ihren Gattinnen zur Begleitkundgebung der Gemahlin Poincaré erschienen waren, erreichten den Präsidenten, der darauf mit seiner Familie speiste. In den meisten Vierteln von Paris wurde die Wahl Poincaré mit begeisterten Kundgebungen begrüßt, besonders im Quartier Latin von der studierenden Jugend.

Lokales.

Euskirchen, 18. Januar 1913.

* Seitens des Wahlverbandes der größeren Grundbesitzer und der Gewerbetreibenden des Kreises Euskirchen fand gestern Mittag im Hotel Zoiten zu Euskirchen die Erlaßwahl zum Kreistage für den verstorbenen Gutsbesitzer Herrn W. Felten zu Klein-Vernich statt. Von 85 Wahlberechtigten erschienen 35. Sämtliche 35 Stimmzettel lauteten auf den Gutsbesitzer Edmund Rodmacher in Bliesem.

* Vom Theater-Verein Constantia werden wir ersucht, auf die morgige Vorstellung nochmals hinzuweisen. Der Verein veranstaltet einen großen patriotischen Festabend mit Prolog, lebenden Bildern und Huldigung in der Tonhalle (Mittse Wüsch). Im zweiten Teile wird die dreiaktige Posse „Der Tilly kommt" über die Bretter gehen.

Besagtes Stück wurde in früheren Jahren von der Constantia stets mit großem Beifall gegeben. Das Stück spielt gerade zu Humor, aber auch „Ein Morgen beim Herrn Oberst" wird die Lachmuskeln der Zuschauer zu ihrem Rechte kommen lassen. Nach dem Theater folgt der übliche Festball.

* Bei Münstereifel (auftm Radberg) wurden am Donnerstag zwei Wildschweine erlegt. Ein Bader von acht der schwarzen Borstentiere wurde dort gesehen.

Euchenheim, 17. Jan. Es ist nunmehr bestimmt, daß seitens der Firma Vohlig in Uerdingen hierselbst eine größere Kranfabrik errichtet wird. Der Akt über den Ankauf des nötigen Terrains wurde heute getätigt.

St. Sebastianus-Bruderschaft Euskirchen.
Montag den 20 Januar.
Patronatsfest.
Morgens 8½ Uhr in der Pfarrkirche feierliches Hochamt mit Festpredigt.
wozu alle Mitglieder hiermit eingeladen werden.
Der Vorstand.

Schweine-Verkauf zu Euskirchen, Satzvey und Zülpich.
Mittwoch den 22. Januar zu Euskirchen in der Wirtschaft Weiler, Wilhelmstraße;
Donnerstag den 23. Januar zu Satzvey in der Wirtschaft L. Esser, und
Freitag den 24. Januar zu Zülpich in der Wirtschaft Dumacher, jedesmal vormittags 10 Uhr, verkauft Herr Hessels:
20 hochtragende und tragende Schweine,
feine oldenburgische Rasse,
auf Kredit gegen Bürgschaft eventuell gegen Bar.
Burgwaldniel. Robert Weniger.

Hotel restaurant Pohé Kaisersaal.
Bierhaus 1. Ranges.
Preiswürdige gute Küche. Aufmerksame Bedienung.

Kaffee
frisch geröstet, gutschm.
je nach Qualität:

Kaffee	Pfd.	1.40
„	„	1.50
„	„	1.60
„	„	1.70
„	„	1.80
Kornkaffee	„	0.25
Malzkaffee	„	0.25

empfiehlt
H. Richarz
Euskirchen, Neustraße 4.

Heute und morgen
Ziehung der
Großen Kölner Lotterie
Nur noch einige Lose.
1 Mark
M. Lion, Glücks-Kollekte,
Euskirchen, Hochstraße 78.
Telephon 264.

Große, neue
Waschbütte
und großen, fast neuen emaill. **Waschkessel,** weil überzählig, billig zu verkaufen.
Wo sagt die Geschäftsstelle

Guterhaltenes, eichenes
Wirtschaftsbüfett,
mit Glaserregal und andere Möbel billig zu verkaufen.
Bescheid Bahnhofstraße 7.

Bonner Stadttheater.
Spielplan
von 19. bis 25. Januar 1913.
Sonntag nachm. Sein Stiftkind.
Abends Mignon.
Montag Die Eugenotten.
Dienstag Die Nibelungen.
Mittwoch Cleßen.
Freitag Nibelungen.
Sonntag nachm. Mein Freund Teddy. Abends Hulsenrefeder.

Nur 15 Pfg. kostet Dr. Stetzers Lehrbuch der interessanten, praktischen und leicht erlernbaren Weltsprache Esperanto beim Esperanto-Verband, Leipzig, Bosseldrosse 9.

Tüchtiges, braves
Mädchen
zu Lichtmeß gesucht.
Winterscheidt
Wirtschaft v. Bäckerei Dhondorf.

Suche zu Lichtmeß ein ordentl.
Dienstmädchen.
Frau Alb. Roser,
Euskirchen, Markt.

Zahn-Praxis
A. Schmitz,
Euskirchen, Bahnhofstraße 17, 1

Chiffre-Inserate
sind seit vielen Jahren wegen ihrer Erfolge beliebt. Es empfiehlt sich, vorerst mit den Anzeigenpreisen vorzugehen. — Wir bieten Anzeigenkatalog, versendet alle Anzeigen, Kostenanschläge gratis, und sie zahlen nicht mehr als im direkten Verkehr mit den Zeitungen. Anzeigen-Expedition Haasenstein & Vogler, A.-G. Köln a. Rhein, Hochstraße 32.

Kleinere Anzeigen
wie Stellen-Gesuche und -Angebote, An- und Verkäufe 2c. haben in der Euskirchener Volkszeitung den denkbar günstigsten Erfolg.

1 Waggon Zucker 1 Waggon Soda
1 Ladung 3000 Pfd. Apfelsinen
1 Ladung 6000 Rollen Tapeten
ferner noch über 8700 Pfd. Kolonialwaren
als Stückgut trafen diese Woche bei mir ein.
Tapeten ist nur ein Teil der für diese Saison gekauften Muster.
Hub. Krementz Ww.
Hauptgeschäft: Neustr. 20.
Verkaufsstellen:
Münstereifelerstraße 3. Kölnerstraße 53. Commernerstraße 27.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag den 19. Januar 1913.
Septuagesima. Evangelium: Von den Arbeitern im Weinberge. (Matthäus 20.)

Pfarrkirche zum h. Martinus.
Morgens 5½ Uhr hl. Messe.
7½ Uhr hl. Messe.
9½ Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachmittags 2½ Uhr Katechese und Segensandacht.

Herz Jesu-Kirche.
Morgens 6½ Uhr hl. Messe.
7½ Uhr hl. Messe und monatl. hl. Kommunion der Kommunionmädchen des letzten Jahres.
8½ Uhr hl. Messe mit Predigt.
10½ Uhr hl. Messe mit Predigt.
Nachmittags 3½ Uhr Katechese und Segensandacht.
5½ Uhr Andacht zum hl. Franziskus Xaverius.

Klosterkirche.
Morgens 8 Uhr hl. Messe für die Gymnasiasten.
9 Uhr hl. Messe für die Seminaristen und Präparanden.
Nachmittags 2½ Segensandacht für die jüngeren Schulkinder.
4 Uhr monatliche Versammlung der Jungfrauen-Kongregation.

*

Dienstag den 21. Januar 1913.
Klosterkirche.
Zweiter Antonius-Dienstag.

Morgens 6 Uhr hl. Messe
8 Uhr hl. Messe
9½ Uhr hl. Gesangsmesse.
Nachmittags 5 Uhr Antonius-Andacht.

Am nächsten Sonntag monatliche hl. Kommunion der Kommunionkinder des vorletzten Jahres; Samstag nachmittag 2 Uhr Vorbereitung zur hl. Beichte.

Evangelische Gemeinde Euskirchen-Flamersheim.
Sonntag den 19. Januar 1913.
Flamersheim: 9 Uhr Frühgottesdienst.
Euskirchen: 10½ Uhr Hauptgottesdienst.

Mar. Jünglings-Kongregation.
Für die Mitglieder der Jugendvereine des Bezirks Euskirchen finden an den Fastnachtstagen in Mülheim bei Mechernich Exerzitien statt. Dieselben beginnen Samstag den 1. Febr. abends 7 Uhr und dauern bis Mittwoch den 5. Februar, morgens 7 Uhr. Der Pensionspreis beträgt 5 Mark. Dem Teilnehmer wird ein Zuschuß aus der Kasse gewährt.
Anmeldungen richte man an den Unterzeichneten.
Pr. Schoreiser, Kapl. Jünglingsverein.

Katholischer Gesellenverein.
Sonntag den 19. Januar, 8½ Uhr Vereinsmesse.
Abends 8½ Uhr: Generalversammlung mit Vorstandswahl und Aufnahme neuer Mitglieder.
Montag und Freitag: Gesang.
Der Präses.

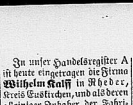
Wegen vorgerückter Saison
Ausverkauf
sämtlicher Winter-Artikel
wie: Unterzeuge, Handschuhe, gestrickte Jacken, Sweaters, Pelze, Damen- und Kinderhauben, Lamatücher, Damen-, Mädchen- und Kindermäntel usw. usw.
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Damen-, Mädchen- und Kinderhüte
zu jedem annehmbaren Preise.
Empfehle gleichzeitig mein großes Lager in
Kleider- und Blusenstoffen, Besatzartikeln,
Brautkränzen, Damenwäsche, Korsetts, Strümpfen, Strickgarn, Kragen, Serviteurs, Schlipsen, Schirmen usw. usw.
Lieferung kompletter Brautausstattungen.
Grosse Auswahl in Trauerhüten.
Reelle und prompte Bedienung. Billigste Preise.
Johann Kasper
Fernsprecher 340. Euskirchen. Neustraße 28.

Viehmarkt zu Münstereifel
am Dienstag den 21. Januar 1913.
Der Bürgermeister: Schumacher.

Trauerhüte
Trauerschleier
Trauerflore
Trauercrepe
Trauerhandschuhe
stets in großer Auswahl bei bekannt billigen Preisen im
Putz- und Modehaus
L. David
Euskirchen, Neustraße 22.
Fernsprecher Nr. 323.

Von heute ab
liefere ich sämtliche bei mir gekauften Gegenstände mit Eigen-Fuhrwerk frei Haus, auch nach auswärts.
Euskirchens größtes u. billigstes
Möbel-Haus
Theo Heinrichs,
Hochstraße 14. Telephon 355.

In unser Handelsregister A ist heute eingetragen die Firma **Wilhelm Kalff** in Rheder, Kreis Euskirchen, und als deren alleiniger Inhaber der Fabrikant **Wilhelm Kalff** in Stockheim. Als Gegenstand des Unternehmens ist angegeben: Herstellung von Verbandwatte in Verbindung mit Baumwollbleicherei.
Euskirchen, 14 Jan. 1913.
Kgl. Amtsgericht.



Im Freien spielen
Sorgen auch bei rauhem Wetter gern, ohne an eine Erkältung und ihre Folgen zu denken. Unglückliche Mütter halten sie dann gern im Zimmer, obwohl die Zimmerluft sie verweichlicht und zu Erkältungen noch eher geneigt macht. Richtiger ist es, ihnen bei ungünstiger Witterung einige der ausgezeichneten **Wybert-Tabletten** zu geben, die die Atmungsorgane kräftigen. Unentbehrlich sind **die Wybert-Tabletten** bei eintretenden Husten, den sie rasch und sicher vertreiben; sie kosten in allen Apotheken 1 M. pro Schachtel. Niederlagen in Euskirchen: Adler-Apotheke, Hirsch-Apotheke, Hofdrogerie Kreuzig, Germania-Drogerie von Apotheker Paul Gäckel.

Ehre
den Kino-Präparaten, namentlich der Kino-Salbe. Habe in meiner Familie ca. 3 Jahre alte Flechten und auch Schienbeinwunden, bei welchen andere Heilmittel bereits versagt waren, in kürzester Zeit mit bestem Erfolg geheilt. Ich empfehle Ihnen mein bescheiden Lob, Dankbarkeit und Empfehlung.
W. v. Z.
Diese Kino-Salbe wird mit Erfolg gegen Hühneraugen, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.75 und Mk. 1.25 in den Apotheken vorrätig; also nur echt mit Firma Schubert & Co., gebr. Pfeifer und Firma Schubert & Co., Wendlitz-Dresden.
Nachahmungen weise zur Seite.

Für Brautleute!
Holz-Bettstellen.

Springfeder-Matratzen 22,00—29,00 Mk.	Nr. 2, zweischläfig, p. St. 15,50 M. „ 4 „ „ 19,50 „ „ 7 „ „ 21,50 „ „ 5 „ „ 23,00 „ „ 8 „ „ 26,00 „ „ 18 „ Englisch „ 30,00 „ „ 21 Kinder-Bettst. „ 13,50 „ „ 21a „ „ „ 16,50 „	Seegras-Matratzen 5,80—17 Mk.	
Pflanzendamen-Matratzen 43 Mk.		Pferdehaar-Matratzen 60—110 Mk.	
Bettflocken pro Pfund 45, 55, 65, 75 Pfg.		Bettfedern p. Pfd. 1,10—3,00 Mk.	
Daunen pro Pfund 4—6 Mk.	Fournniert. Bettstell. bis zu 60,00 „ Die Bettstellen Nr. 4, 7, 5, 8 und 18 sind mit hohem Kopf und reichlich gedreht, sowie mit 3 Centimeter dicken Seitenteilen.	Pflanzendamen pro Pfund 1,00 Mk.	
Steppdecken von 4,70—20 Mk.	Eiserne Bettstellen für Kinder und Erwachsene von 5,80—30,00 Mk.	Schlafdecken 3—18 Mk.	
Bettdecken.		Bettvorlagen.	

Eigene Polsterwerkstätte.
C. H. Riedel,
Euskirchen. Kapellenstr. 10.

Ueberall spricht man
von der Billigkeit im Reisehaus
Hubert Schmitz
Euskirchen, Hochstr. 56.
Seide u. Sammt
sowie
Reste
in allen Stoffarten.
Große Auswahl.
Beste Qualität.
Enorm billige Preise.

Bücher-Einrichtungen, Fortführung von Büchern, Abschlüsse.
Spezialität:
Amerik. Buchführung.
Bilanz-Beglaubigungen, Liquidationen, Revisionen.
Erkundung von Gutachten für Zivil- und Strafprozesse.
Außergerichtliche Vergleiche.
Jacob Heinr. Düren,
beeidigter Bücherrevisor und Gutachter in für die Gerichte des Landgerichtsbezirks Köln, Köln a. Rhd., Brandmauerstr. 1. Eke Ko
Telephon A. 4669.

90000 Mk.
als
1. Hypothek
auf absolut sicheres Objekt (Wert 250 000 Mk.) sofort gesucht. Offerten unter **G. 1** an die Exp. dieser Zeitung.

Bei einer einzelnen Person
2 schöne Zimmer
sofort oder später zu vermieten.
Münstereifelerstraße 80.

Einfach möbl. Zimmer
mit oder ohne Kost zu vermieten
Mühlenstraße 24.

Wohnung
von 3 Zimmern zu vermieten in der Wilhelmstraße hinter d. Kreuz.

2 Zimmer
Hochstraße zu vermieten. Bescheid Rendorfstraße 37.

Ruh. möbl. Zimmer
zum 1. Februar zu vermieten.
Rendorfstraße 37.

Schöne Wohnung
zu vermieten.
Näheres Grüntraße 10.

Schönes möbliertes
Balkonzimmer
mit oder ohne Frühstück, event. auch mit Pension, sofort zu vermieten Gondweiler 3.

Drei Zimmer
erster Etage, nebst Mansarde, Mitgebrauch des Speichers und Kellers, Mitte der Stadt, zum 1. Februar zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Sie sparen viel Geld
wenn Sie eine
Nähmaschine
direkt bei mir kaufen. Erstklassige Nähmaschine mit Fußbetrieb (3 Jahre Garantie) nur
65.00 Mk.
Bedeutend 20—30 Prozent, welches Sie sonst dem Reisenden zahlen.
Hubert Schmitz
Euskirchen, Hochstr. 56.

05EUS2012000006 Eusk. Volkszeitung 1913

Faktor 22,5

Sa.

Verein ehemal. Artilleristen
für Euskirchen u. Umgegend
zu Euskirchen.

Feier
des Allerhöchsten Geburtstages
Sr. Majestät des Kaisers und Königs
Wilhelm II.
Gedenkfeier an die Befreiungskriege vor hundert Jahren.
2. Stiftungsfest
am Sonntag, 19. Jan. 1913, abends 8 Uhr,
im Saale des Herrn Brauweiler (Hotel zur Traube).
Fest-Akt.
Theater, Konzert und Festball.
Entree 50 Pfg. Entree 50 Pfg.
Zu diesen Festlichkeiten ladet freundlichst ein
der Vorstand.

Bürgerliche Schützengesellschaft der Stadt Euskirchen.
Aus Anlaß des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II.
findet am Sonntag den 19. Januar 1913, abends 8 Uhr, auf Tivoli eine
Festfeier
statt, bestehend in
Prolog, lebenden Bildern, Kaisertoast und
Fest-Ball
mit
Bohnenwalzer
wobei die Bohnenkönigin ein schönes Geschenk erhält.
Von 4—8 Uhr:
Tanzvergnügen.
Entree frei. Tanz 10 Pfg.
Mitglieder, welche Uniform und Vereinsabzeichen anlegen, haben freies Tanzen.
Es ladet freundlichst ein der Vorstand.

Turnverein Arloff-Kirspenich.
Aus Anlaß des Geburtstages unseres allergnädigsten Kaisers und Königs Wilhelm II.
findet Sonntag den 19. Januar im Saale der Burg Kirspenich
Theater
statt. — Zur Aufführung gelangt u. a.:
1. Der blinde Passagier.
2. Die goldenen Fittiewuchten.
3. Die drei Paradewurschfünder.
4. Männer als Schornsteinfeger.
5. Ein Turnfest in Lungerwo.
6. Kaiserhuldigung mit lebenden Bild.
Nachdem
Fest-Ball mit Bohnentour,
wobei 4 wertvolle Preise zur Verlosung kommen.
Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Es laden ergebenst ein
der Turnverein und Geschw. Schumacher.

Konzert-Vereinigung — Euskirchen. —
3. Abonnements-Konzert
am Freitag den 24. Januar 1913, abends 7½ Uhr,
im Kaisersaal des Hotel Pohs (Reuter).
Städtisches Orchester, Bonn.
Leitung: Städtischer Kapellmeister Heinrich Sauer.
1. Ouverture: Nachklänge von Ossian von Niels W. Gade.
2. Prélude du deluge von Camille Saint-Saëns.
Violin-Solo: Konzertmeister Willy. Stimmel.
3. Symphonie Nr. 7 C dur von Franz Schubert.
— Pause. —
4. Dorische Suite aus op. 54 von Edward Grieg.
5. Klingsor's Zaubergarten und die Blumenmädchen aus dem Bühnenweihfestspiel Parsifal von Richard Wagner.
6. Jubel-Ouverture von Karl Maria v. Weber.
Eintrittspreis: 1. (numerierter) Platz 3 Mk., 2. Platz 1,50 Mk. Karten-Bestellungen werden im Rathause, Zimmer 10 entgegengenommen.
4. Abonnementskonzert am Sonntag den 23. Februar 1913: „Das Lied von der Glocke" von M. Bruch.

Radfahrer-Verein Borussia, Euskirchen.
Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
Sonntag, den 19. Januar 1913 im Saale des Herrn Willy. Grommes, Kölnerstraße
Patriotischer Fest-Abend.
Von 4 Uhr ab **Ball.** Punkt 9 Uhr Kaiserhuldigung. Sodann Auftreten unserer Akrobaten, sowie Kunst- und Duett-Fahren, Turnübungen eines Akrobaten während der Fahrt usw. Nach 11 Uhr Bohnenwalzer.
Eintritt frei. Tanz 10 Pfg.
Getränke nach Wunsch.

Kinematograph
Neustraße 28. Euskirchen. Neustraße 28.
Vollkommen flimmerfreie, ruhig stehende Bilder in höchster Vollendung.
Besitzer: Johann Kasper.
— Programm für Sonntag den 19. Januar: —
Kriegsdrama! Kriegsdrama!
Das Leben dem Vaterlande.
Packendes Kriegsdrama in 2 Akten.
Dieses Bild führt uns eine äußerst spannende Kriegs-Szene aus der Zeit Napoleons vor Augen und entrollt eines der imposantesten Schlachten-Gemälde, das jemals auf den Film gebracht wurde. In demselben spielt der berühmte Schauspieler Cataloni, der als bester Napoleon-Darsteller in der ganzen Welt bekannt ist.
Spieldauer ziirka ¾ Stunde.
*
Männerherzen.
Höchst spannendes Wild-West-Drama.
*
Fritzchen und der dankbare Karpfen.
Humoristischer Schlager vom kleinen Fritzchen. Kolorriert
*
Der weiße Esel.
Lange humoristische Komödie.
*
Die Schrecken des Krieges.
Sehr spannendes Kriegsdrama.
*
Extra-Einlage wenn angängig:
Im Luftschiff über Paris. Naturaufnahme.
Anfang 3 Uhr. Eintritt zu jeder Zeit.
Es ladet höflichst ein **Joh. Kasper.**

Lichtspielhaus
EUSKIRCHEN Wilh. Batz WILHELMSTR.
Erstes, größtes, und schönstes Kinematographen-Theater am Platze.
Programm für Sonntag den 19. Januar.
Die Kinder des Generals.
Drama in 3 Akten von Urban Gad
mit
Asta Nielsen
in der Hauptrolle.
Die Kinder des Generals ist der schönste der in der Saison 1912/13 erschienenen Asta Nielsen-Serie.
Die Kinder des Generals erzielten überall den größten Beifall.
Spieldauer 1 Stunde.
Das wertvolle Dokument.
Spannendes Drama.
Außerdem das übrige brillante Programm.
Künstlerische, den Bildern angepaßte Musikbegleitung.
Zentralheizung. Zentralbelüftung.
Anfang 3 Uhr. Ende 11 Uhr.
Es ladet höflichst ein **Wilh. Batz.**

Rechtsbureau Johann Kasper
Telephon 340 Euskirchen Neustraße 28
empfiehlt sich im Entwerfen von eigenhändigen Testamenten und Verträgen aller Art, im Abhalten von Verkäufen und Versteigerungen im Vermitteln von Nachlaßregulierungen und Auseinandersetzungen, im Besorgen von Hypotheken zu billigem Zinsfuß, im Anfertigen von Nachlaßinventaren und Erbschaftssteuererklärungen, im Einziehen von Kauf- und Darlehnsgeldern, gibt Rat in allen Rechtsangelegenheiten, Grundbuch-, Stempel-, Steuer- und Handelssachen usw. usw.
Fachmännische und korrekte Erledigung.
Streng reelle, prompte und billige Bedienung.

Theater-Verein „Constantia" Euskirchen.
Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
Sonntag den 19. Januar 1913
im Saale der Frau Witwe Müsch („Tonhalle")
Patriotischer Fest-Abend.
Festrede, Kaisertoast, Nationalhymne.
Theater.
Es gelangt zur Aufführung:
„Der Tilly kommt."
Lustspiel in 3 Aufzügen.
Ein Morgen beim Herrn Oberst.
Lustspiel in 1 Aufzug.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang punkt 8 Uhr.
Preise der Plätze: 1. Platz 70 Pfg., 2. Platz 40 Pfg.; im Vorverkauf 50 und 30 Pfg. bei den Mitgliedern Bernard Effer, Simon Sich, Joseph Dahlem, Andreas Reder und in der Tonhalle. — Nach dem Theater
Fest-Ball.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
der Vorstand.
— Getränke nach Belieben. —

Zehnter Jahrgang. Nr. 15. Montag, 20. Januar 1913.

Euskirchener Volkszeitung

Eifeler Tageblatt

Erscheint täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und kostet einschließlich der Sonntagsbeilagen in Euskirchen und Umgegend, durch Boten frei ins Haus gebracht, für den Monat 50 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich Bestellgeld 1,92 M. für das Vierteljahr.

mit der achtseitigen illustrierten Sonntagsbeilage **Die Zeit** sowie den Beilagen für **Sozialpolitik** und **Heimatkunde.**
Druck und Verlag der **Euskirchener Volkszeitung,** G. m. b. H.
Geschäftslokal: **Hochstraße 11.**

Anzeigen treten lesefreudig gesetzte Petitzeile oder deren Raum 12 Pfg., auswärtige 20 Pfg., Reklamen 50 Pfg. die Zeile. Beilagengebühr 15 Mk. — Wünschen betreffs Plazierung der Anzeigen wird nach Möglichkeit entsprochen. Bei größeren Anzeigen entsprechender Rabatt.

Fernsprecher Nr. 23. — Für die Redaktion verantwortlich: Michael Zanzen, Euskirchen. — Telegr.-Adr.: Volkszeitung, Euskirchen.

Die Präsidentenwahl in Frankreich.

Am Freitag hat, wie wir im größten Teile unserer Sonntagsnummer schon berichten konnten, die Wahl eines neuen Präsidenten der französischen Republik in Versailles stattgefunden. Der jetzige Präsident Fallières, dessen siebenjährige Amtsperiode am 18. Februar d. J. abläuft, hatte eine Wiederwahl unter allen Umständen abgelehnt. Von 889 Deputierten beider Kammern, die sich zur Wahl eingefunden hatten, stimmten für Poincaré, den bisherigen Ministerpräsidenten, 483. Da die absolute Majorität 430 beträgt, so war Poincaré demnach gewählt. Ueber die Wahlhandlung und den neuen Präsidenten der benachbarten Republik selbst entnehmen wir der Köln. Volkszeitung folgende Zeilen:

Zunächst sind die Angaben über die Zahlen der auf die einzelnen Kandidaten abgegebenen Stimmen genauer festgestellt. Die ungefähre, ja tumultarisch die erste Zählung vor sich gegangen ist, zeigt die Tatsache, daß man Poincaré anfangs beinahe 50 Stimmen zu wenig angerechnet hatte. Damit war dem Freunde der Clemenceau, Lauches und Dubois, dem Herrn Pams, nur ein Bärendienst erwiesen worden. Nach amtlicher Feststellung war das Stimmenverhältnis bei der Präsidentschaftswahl im ersten Wahlgang folgendes: Gesamt abgegebene Stimmzettel 872, davon unbeschrieben, also ungültig 3, mithin 869 gültige Stimmen. Absolute Mehrheit 434 Stimmen. Es fielen auf Poincaré 429, auf Pams 327, auf Wallon 63, auf Deschanel 18, auf Nitti 16 Stimmen. Rechnet man zu Poincaré 4 Stimmen, die gegen Wahlgang betrug die Zahl der überhaupt abgegebenen Stimmen 870, davon ungültig 11, also gültig 859 Stimmen. Absolute Mehrheit 430. Es erhielten Poincaré 483, Pams 296, Wallon 69 Stimmen. Zersplittert waren 11 Stimmen.

Als das Ergebnis des zweiten Wahlganges verkündet wurde, wurde der Name Poincaré mit langanhaltendem Beifall im Zentrum, auf der Rechten und gelegentlichen Bänken der Linken begrüßt. Auf der Rechten erhoben mehrfach der Ruf: Er ist gewählt! Die Zahl der auf Pams gefallenen Stimmen wurde auf verschiedenen Bänken der Linken mit lebhaftem Beifall, im Zentrum und auf der Rechten mit Lachen begrüßt. Die äußerste Linke beibehelte die auf Vaillant gefallenen Stimmen. Ein Sozialdemokrat rief: „Nieder mit dem Diktator!" Die Rechte klatschte ironisch Beifall. Poincaré wurde unter lebhaftem Beifall zahlreicher Bänke auf seinen Sitz geführt. Auf den Präsidenten der Republik proklamiert. Die Nationalversammlung wurde sodann geschlossen.

Aus der Wahlhandlung liegen folgende politisch bemerkenswerten Einzelheiten vor: Nach dem ersten Wahlgang ermahnte Briand die Republikaner lebhaft, sich im zweiten Wahlgang auf den Namen Poincaré zu vereinigen. Theodor Reinach unterstützte ihn dabei und erklärte, die Fremde von Pams würden eine gefährliche Politik treiben, wenn sie nicht für Poincaré stimmten, womit nun freilich für die Anhänger des Gegenkandidaten nichts bewiesen war. Das Publikum, das in Massen vor dem Schlosse stand, nahm schon das Ergebnis der ersten Abstimmung mit lebhafter Genugtuung auf. Zahlreiche Hochrufe auf Poincaré wurden laut. Im Augenblick der Verkündung des Ergebnisses stieg ein Aeroplan über Versailles auf, der mit Hochrufen auf Frankreich und die Republik begrüßt wurde. Um 4,25 Uhr begann dann der zweite Wahlgang, der um 6 Uhr beendet war.

Zur begreiflichen Umwandung des Gesamtbildes in Paris trugen in der Bewegung des Publikums lebhafte Ansichten vor. Vor dem Bahnhofe St. Lazare, wo Poincaré eintreffen sollte, versammelten sich schon früh große Menschenmassen und brachten Hochrufe auf den Präsidenten aus. Gegen 11 Uhr abends erschien eine große Menge vor dem Hause Poincarés und verlangte unter Hochrufen den Präsidenten zu sehen. Als dieser sich zeigte, wurde er mit stürmischen anhaltenden Kundgebungen empfangen. Er dankte den Erschienenen und bat, dem Herrn Pams, nur ein Bärendienst erwiesen worden. Nach amtlicher Feststellung war das Stimmenverhältnis bei der Präsidentschaftswahl im ersten Wahlgang folgendes: Gesamt abgegebene Stimmzettel 872, davon unbeschrieben, also ungültig 3, mithin 869 gültige Stimmen. Absolute Mehrheit 434 Stimmen. Es fielen auf Poincaré 429, auf Pams 327, auf Wallon 63, auf Deschanel 18, auf Nitti 16 Stimmen. Rechnet man zu Poincaré 4 Stimmen, die gegen Wahlgang betrug die Zahl der überhaupt abgegebenen Stimmen 870, davon ungültig 11, also gültig 859 Stimmen. Absolute Mehrheit 430. Es erhielten Poincaré 483, Pams 296, Wallon 69 Stimmen. Zersplittert waren 11 Stimmen.

Als das Ergebnis des zweiten Wahlganges verkündet wurde, wurde der Name Poincaré mit langanhaltendem Beifall im Zentrum, auf der Rechten und gelegentlichen Bänken der Linken begrüßt. Auf der Rechten erhoben mehrfach der Ruf: Er ist gewählt! Die Zahl der auf Pams gefallenen Stimmen wurde auf verschiedenen Bänken der Linken mit lebhaftem Beifall, im Zentrum und auf der Rechten mit Lachen begrüßt. Die äußerste Linke beibehelte die auf Vaillant gefallenen Stimmen. Ein Sozialdemokrat rief: „Nieder mit dem Diktator!" Die Rechte klatschte ironisch Beifall. Poincaré wurde unter lebhaftem Beifall zahlreicher Bänke auf seinen Sitz geführt. Auf den Präsidenten der Republik proklamiert. Die Nationalversammlung wurde sodann geschlossen.

Aus der Wahlhandlung liegen folgende politisch bemerkenswerten Einzelheiten vor: Nach dem ersten Wahlgang ermahnte Briand die Republikaner lebhaft, sich im zweiten Wahlgang auf den Namen Poincaré zu vereinigen. Theodor Reinach unterstützte ihn dabei und erklärte, die Fremde von Pams würden eine gefährliche Politik treiben, wenn sie nicht für Poincaré stimmten, womit nun freilich für die Anhänger des Gegenkandidaten nichts bewiesen war. Das Publikum, das in Massen vor dem Schlosse stand, nahm schon das Ergebnis der ersten Abstimmung mit lebhafter Genugtuung auf. Zahlreiche Hochrufe auf Poincaré wurden laut. Im Augenblick der Verkündung des Ergebnisses stieg ein Aeroplan über Versailles auf, der mit Hochrufen auf Frankreich und die Republik begrüßt wurde. Um 4,25 Uhr begann dann der zweite Wahlgang, der um 6 Uhr beendet war.

Zur begreiflichen Umwandung des Gesamtbildes in Paris trugen in der Bewegung des Publikums lebhafte Ansichten vor. Vor dem Bahnhofe St. Lazare, wo Poincaré eintreffen sollte, versammelten sich schon früh große Menschenmassen und brachten Hochrufe auf den Präsidenten aus. Gegen 11 Uhr abends erschien eine große Menge vor dem Hause Poincarés und verlangte unter Hochrufen den Präsidenten zu sehen. Als dieser sich zeigte, wurde er mit stürmischen anhaltenden Kundgebungen empfangen. Er dankte den Erschienenen und bat, nicht „Es lebe Poincaré", sondern „Es lebe die Republik" zu rufen. Lebhafter Beifall und Hochrufe auf die Republik beantworteten diese Worte. Die Menge zog hierauf unter den Klängen der Marseillaise ab.

Bei der politischen Wertung des Ereignisses der Wahl tritt die scharfe Gegnerschaft der rechtsstehenden Linken gegen Poincaré in den Vordergrund, wie sie geradezu leidenschaftlich in den letzten Tagen vor der Wahl und bei dieser selbst zutage getreten ist. Natürlich wird es jetzt darauf ankommen, ob der, wenn auch kurze, doch dafür um so heftigere Wahlkampf eine tiefgehende und nachhaltige Spaltung unter den Republikanern hervorgerufen werde, und daß man deziglich der inneren Politik bewegten Zeiten entgegengehe. Bemerkenswert ist allerdings, daß selbst der Radical, das offizielle Blatt der sozialistisch-radikalen Partei, die die Wahl Poincarés so scharf bekämpft hat, heute erklärt, die öffentliche Meinung nehme die Entscheidung der Nationalversammlung mit Freuden auf und begrüße mit Vertrauen den hervorragenden Staatsmann, der unumwunden von den einen edlen Gedanken erfüllt sein werde, der ihm zugewiesenen rühmlichen Rolle gerecht zu werden. Der halbamtliche Petit Parisien findet die Kennzeichnung der Wahl in folgendem: Demokratischer Fortschritt, vernünftige Entwickelung und eine Politik der Ehre und des Friedens. Die öffentliche Meinung Frankreichs und auch die des Auslandes werde die Wahl in diesem Sinne auffassen. Die France verspottet die von den Gegnern Poincarés aufgestellte Behauptung, daß dessen Wahl die Diktatur und die persönliche Gewalt bedeute. Die einzige Diktatur, die von früher gebrandmarkt und verurteilt worden, sei die geheime Diktatur der Parlamentsgruppen und der Ränke. Der Rappel hält Poincaré für unfähig, Ränke und Vergeltungsmaßregeln auszuüben. Als Präsident der Republik werde er nicht daran denken, sich für die Beleidigungen zu rächen, die ihm als Ministerpräsidenten angetan worden seien.

Die Versuche, Poincaré als den Kandidaten der „Reaktion" hinzustellen, die von seinen stärksten Gegnern auf der Linken ausgingen, macht jetzt sogar ein Blatt wie die Lanterne zunichte, indem sie bekennt, daß Poincaré von einer unlängbaren republikanischen Mehrheit gewählt wurde, denn er hatte 383 rein republikanische Stimmen erhalten, gegenüber von 296, die auf Pams entfielen. Der konservative Deputierte Graf de Wam gibt im Echo de Paris in begeisterten Worten seiner Befriedigung über die Wahl Ausdruck, der er aus seiner nationalistischen Gesinnung heraus besondere Bedeutung für die auswärtige Politik beilegt, und die er als einen „Sieg des Patriotismus" bezeichnet. Die „guten Franzosen", in deren Namen er spreche, wendeten sich angesichts der ernsten internationalen Lage voll Beunruhigung, aber zugleich auch voll Hoffnung dem neugewählten Präsidenten zu. Gaulois und Figaro behandeln die Combes, Clemenceau usw. als die Geschlagenen und meinen, Poincaré möge Vertrauen zu dem Lande haben, dann werde er sich um den wütenden Ansturm, den seine politischen Feinde bereits jetzt gegen ihn vorbereiten, nicht zu kümmern brauchen. Das Land werde sich um den Groll der Besiegten nicht weiter sorgen. Die Gegner Poincarés sollten es unterlassen, für einen Mann, der bei dem ganzen Volke Entrüstung hervorrufen würde, noch zweideutigen Waffen zu greifen. Die Republik sei in guten Händen, und wenn das Parlament im Einvernehmen mit dem Lande bleiben wolle, dann müsse es vertrauensvoll mit dem Ministerpräsidenten zusammengehen.

So unbekannt Poincarés Gegner, Pams, der Allgemeinheit ist, so wenig ist Poincaré für sie ein neuer Mann, besonders nach der Seite seiner vornehmen, gemäßigten politischen Richtung. Je grad programmtreu radikal, doch nicht fanatisch einseitig ist und deshalb auch die Sanguiniker auf der Rechten eingetangen hat, die Skeptiker freilich nicht. Poincaré ist ein Sturmdufsiger und kommt aus Bar-le-Duc, also aus dem Germanien benachbarten Osten Frankreichs; auch schon deshalb mögen die Anhänger von Pams seine Aufstellung als Herausforderung angesehen haben, denn Pams kommt aus dem Süden (Lotiniate), der die politische Beherrschung Frankreichs als seine Domäne betrachtet und auch in der Zat in dieser Hinsicht unter der dritten Republik so viel persönliche Erfolge zu verzeichnen hatte, daß sich daraus ein schroffer Gegensatz zwischen Nord und Süd entwickelte.

—=0=—

Sieg der Treue.

Von Otto Vogt, C.

Der ist erstaunt! Ein Zucken geht um den schmalen Mund. Das Kinlein bittet leise, „Danke, danke" sind die einzigen Worte, die er hervorbringt und wollte dem Finder eine Belohnung geben.

Walter aber lüftet die Mütze und mit den Worten: „Ich will nicht Geld von Dir haben, Hermann, sondern — — —" kehrt er ihm den Rücken und geht davon.

Hermann jagt nur sich hin, dem armen und doch so stolzen Grunde nachschauend; „Warum grade er wieder! Er — —? Da tritt ein Bekannter auf den zu; der beginnt von diesem und jenem zu plaudern, und Hermann hat bald das eben Erlebte vergessen.

Warum quälst du dich nicht bewegen, vornehmer Hermann! Warum nicht! Siehst du nicht, wie der andere treu und ehrlich ist! O nein, Walter will kein Geld von dir haben. Ein wenig Liebe will er, Liebe, die du ihm einst geschenkt und verbrauchst für immer, die du ihm kaum entgegen hast, weil deine Laune es so wünschte. Gib nach! Er wird dich beseligen, vielleicht gar bald durch seinen Edelmut, durch seine selbstlose Liebe.

Schon ein halbes Jahr ist Walter in H. Oefters hat er den Freund gesehen, aber dessen Herz ist stolz geblieben.

Der Herbst ist ins Land gegangen. Mit bunten Laub hat er die Natur bekleidet. Heute tut's die Herbstsonne der des Sommers nur ganz wenig nach. Da zieht es alle hinaus, in die herrlichen Anlagen. Besonders in der Theresienallee, die sich durch besondere Schönheit auszeichnet, herrscht regsames Leben. Prächtige Equipagen fahren aneinander vorüber, von schnellen Autos überholt. Neben der Fahrstraße befindet sich ein bequemer Reitweg, der von Herren und Damen zu Pferde rege benutzt wird; und dann wandeln daneben unter schattigen Bäumen alt und jung der vornehmen Welt.

Freundliches Lächeln, gnädiges Kopfnicken, leises Verneigen bald hier, bald da! Dazwischen auch fröhliches Kinderjauchzen! Alles freut sich des schönen Herbsttages. Wer könnte diese Ruhe stören!

Doch horch! Ist das nicht ein erschreckter Rufen aus mehreren Kehlen, was ist geschehen? Alles schaut nach der Richtung, aus welcher der Lärm kommt. Auf dem Reitwege scheint ein Unglück geschehen zu sein. — Die Wagen und Autos halten, und die Insassen blicken sich erschreckt um. Ist! Ein Pferd ist scheu geworden und kommt nun in rasendem Galopp dahergerannt! Der Reiter hat die Gewalt über das Tier verloren, und nur mit größter Anstrengung vermag er sich auf dem Tiere zu halten. Ist denn kein Retter, kein mutiger Mann da, der sich dem Tiere entgegenstellt! Gerade ist der gefährliche Reiter mit seinem Pferde an einer Nebenstraße angekommen, die in der Theresienallee mündet, da stutzt das Pferd vor einem Hindernis. Ein junger Mann in Bäckerkleidung hat sich dem Rosse in den Weg gestellt und kurz entschlossen dem Tiere seinen großen Brötchenkorb vor den Kopf gehalten, gleichzeitig aber auch mit raschem Griff die Zügel erfaßt und so das Pferd zum Stehen gebracht. Wenige Augenblicke genügen dem Reiter, um sein Pferd wieder in seine Gewalt zu bekommen.

Wer ist der Retter? — Walter Braun! Und der geretete Reiter? — Hermann! Walter hat in einem Hotel eine Lieferung bröchen abgegeben, und gerade kommt er an diese Stelle, da überzieht er schnell die Lage, erkennt auch den bedrohten Freund und todesmutig rettet er ihn.

Als er ihn nun außer Gefahr sieht, jetzt er ruhig seinen Weg fort, von der umgebenden Menschenschar herzlich hoglückwünscht, aber niemand achtet auf seine blutende Hand, in die der scharfe Zügel tief eingeschnitten hatte.

Hermann, in dessen Antlitz die Todesangst noch zu lesen ist, kehrt in langsamem Trabe nach Hause zurück.

Zu Hause angekommen, erzählt er Mutter und Schwester das Erlebte. Beide sind zu Tode erschrocken.

„Wer ist denn Dein Retter, Hermann!" so fragt nach einer Weile Dora, seine um wenige Jahre jüngere Schwester.

„Frage jetzt nicht danach! Hörst Du! Morgen will ich ihm danken und es ihm lohnen!"

Dann empfiehlt er sich und geht auf sein Zimmer, wo er sich einschließt. Er will ungestört sein. Auf den Diwan wirft er sich nieder, aber Ruhe findet er keine! Noch einmal überdenkt er den ganzen Vorfall. Wie er dem Sturze nahe war, wie plötzlich Walter erschienen, wie dessen Augen so bittend und unsäglich traurig auf ihn gerichtet sind, als er ihm die Zügel reicht, als wollte er sagen: „Warum ist Dein Herz noch nicht erweicht! Was tat ich Dir!" Und als er dem Davonschreitenden nachruft, um ihm eine Belohnung zu geben, da tut Walter, als hätte er es nicht. Will er seinen Dank nicht von ihm! Da ist's Hermann, als ob eine leise Stimme zu ihm spricht: „Zu bist unterlegen! Er hat Dich besiegt!" Und es überkommt ihn wie tiefe Beschämung von dem armen, so schmählich verlassenen Freunde. Welch ein Glück! Das folge Herz wird weich. Die Hände Hermanns nehmen einen milden Ausdruck an. „Was hab' ich Dir wieder gut zu machen! Du armer Walter! Kannst Du mir verzeihen! Ganz gewiß! Du wirst es tun! Ich will Dich wenigstens darum bitten!" so spricht er zu sich selber. Dann erhebt er sich, zieht eine Schublade seines Schreibpultes auf, und entnimmt ihr eine Photographie! Walters Bild ist es. Vor Jahren hatte er sie von ihm geschenkt bekommen, seit einem Jahr hat er sie keines Blickes mehr gewürdigt. Und jetzt — a bittere Erinnerung! Damals ist er ihm gegangen, und er, Hermann — hat dem Freunde nicht helfen wollen. — und er ist reich — Walter aber bei einem Bäcker als Lehrling. Hermann drückt einen Kuß auf die Photographie und aus seinen schönen Augen fließt langsam eine Träne herab, eine Träne der Wehmut und Reue, eine Träne der Sehnsucht! — O nein, dies tolge Herz ist nur tief geleitet worden, durch einen verwirrlichen Grund! Er tritt aus offene Fenster. Die kühle Abendluft tut seinen aufgeregten Nerven wohl. Wie schön kommt ihm jetzt die Welt vor. Der Hauch des Friedens, der über der Natur ruht, breitet sich aus über seine Seele, jetzt, wo die untergehende Sonne nicht mehr den Groll in seinem Herzen zu sehen braucht. Ja, morgen will er einen Diener zu dem Meister des Freundes schicken; ins wohnte er deshalb gleich! — Ah! Bei Hugo Petersen in der Kapellergasse.

Als Hermann bald darauf zum Abendessen hinuntergeht, sehen Mutter und Schwester, wie er sich sichtlich erholt hat, und die Gesichtsfarbe nicht mehr so blaß ist wie vorher.